

Petra Gregoritsch, Günter Kernbeiß u.a.

Einige Zahlen zur (zukünftigen) Entwicklung der Lehrausbildung in Österreich von 2011 bis 2016

Im Auftrag der AMS Österreich, Abt. Arbeitsmarktforschung und Berufsinformation, führt Synthesis Forschung regelmäßig Analysen zum österreichischen Arbeitsmarkt durch (siehe dazu auch die entsprechenden AMS-Publikationen im AMS-Forschungsnetzwerk unter www.ams-forschungsnetzwerk.at). In einer aktuellen Studie analysierte Synthesis nunmehr die Entwicklung der Lehrlingsbeschäftigung in Österreich für die Jahre 2011 bis 2016.

Standardbeschäftigung steigt, Lehrlingsbeschäftigung sinkt

Im Jahr 2011 erreichte der Bestand an Standardbeschäftigung in Österreich ein Niveau von 3.323.320 (+1% gegenüber dem Vorjahr). Der Bestand an Lehrlingen ist parallel dazu um 2,2% zurückgegangen (auf 124.350). Im Lichte dieses Rückgangs stellt sich die Frage: Sinkt das Angebot an Lehrplätzen oder wird die Zahl der LehrinteressentInnen kleiner?

Anteil an ausbildungsaktiven Betrieben geht zurück

Was das Lehrstellenangebot betrifft, geht der Anteil der Unternehmen, die sich an der Lehrlingsausbildung beteiligen, kontinuierlich zurück. 2011 haben österreichweit 14,2% der Betriebe Lehrlinge beschäftigt. Auch der Beschäftigungsanteil von Lehrlingen in ausbildungsaktiven Betrieben unterliegt einem Schrumpfungsprozess.

Ersteintritte in Lehre gleichen geringen Bestand an Lehrlingen im 2./3. Lehrjahr nicht aus

Zwar ist die Zahl der Ersteintritte in eine Lehre 2011 mit 42.430 knapp 1% über dem Niveau des Vorjahres gelegen, doch ist aufgrund der vergleichsweise geringen Anzahl an Lehrlingen im zweiten und dritten Lehrjahr (Stichwort Wachstumseinbruch 2009) der Gesamtbestand rückläufig.

Auffangnetz als Ausgleich

Ein Teil des geringer werdenden Lehrstellenangebotes wird durch die überbetriebliche Lehrlingsausbildung aufgefangen. Zum Stichtag 31. Dezember sind 9.130 Personen in überbetrieblichen Ausbildungsstätten unterrichtet worden. Ohne dieses »Auffangnetz« wäre der Lehrlingsbestand entsprechend kleiner ausgefallen.

Die Zahl der Jugendlichen geht zurück

Was die Zahl der LehrinteressentInnen betrifft, so hält zum einen der Trend zur Höherqualifizierung (also zum Besuch von weiterführenden Schulen) an, zum anderen ist der Kreis an in Österreich lebenden Jugendlichen kleiner geworden.

AMS: Mehr Lehrstellensuchende als gemeldete offene Lehrstellen – dennoch können nicht alle Lehrplätze besetzt werden

Der Bestand an (sofort verfügbaren) AMS-Lehrstellensuchenden ist 2011 bei 5.500 gelegen. Der jahresdurchschnittliche Bestand an (sofort verfügbaren) gemeldeten offenen Lehrstellen hat 3.650 betragen. Auch wenn der Bestand an Lehrstellensuchenden höher liegt als der Bestand an offenen Lehrstellen, können nicht alle Lehrplätze besetzt werden: Allein 1.600 Lehrplätze sind im Bereich »Beherbergung/Gastronomie« offen gestanden, aber nur rund 400 Lehrstellensuchende haben sich im Schnitt für einen Lehrplatz in diesem Wirtschaftsbereich interessiert.

Prognosen 2012–2016

Bestand an Lehrverhältnissen wird zurückgehen

In den kommenden Jahren wird der Bestand an (Standard-) Arbeitsplätzen um 106.500 steigen. Der Bestand an Lehrlingsbeschäftigung wird hingegen um 6.970 zurückgehen. Die Zahl der Ersteintritte in eine Lehre wird sich bis zum Jahr 2016 um 1.870 verringern.

Deutlicher Rückgang an Jugendlichen/Betriebe nehmen sich in der Lehrlingsausbildung zurück

Dieser Entwicklung liegt zugrunde, dass sich a) die Zahl der in Österreich lebenden 15- bis 19-Jährigen deutlich verringern wird (-9,2%), b) der Anteil der Betriebe, die sich an der Lehrlingsausbildung beteiligen, weiter zurückgehen wird.

Bedarf an FacharbeiterInnen wird steigen

Das geringer werdende Engagement der Betriebe, Lehrlinge auszubilden, begründet sich jedoch nicht in einen sinkenden Bedarf an fachspezifisch ausgebildetem Personal. Im Gegenteil: Der Bedarf an Facharbeiterinnen und Facharbeitern wird spürbar steigen (um rund 3% auf 836.290).

Fortsetzung →

[Themennavigator/Download der Studie](#)

AMS-Studie: Lehrlingsausbildung: Angebot und Nachfrage 2011 bis 2016. Entwicklung und Prognosen Arbeitsmarktdaten des AMS

Weitere interessante Volltext-Publikationen zum Thema finden Sie unter Verwendung selbstgewählter Stichworte in der E-Library des AMS-Forschungsnetzwerkes: [Bibliographische Suche](#) – [Volltextsuche](#)

www.ams-forschungsnetzwerk.at

... ist die Internet Adresse des AMS Österreich für die Arbeitsmarkt-, Berufs- und Qualifikationsforschung

Medieninhaber und Herausgeber: AMS Österreich, Abt. Arbeitsmarktforschung und Berufsinformation, A-1200 Wien, Treustraße 35–43
Die in den FokusInfos geäußerten Ansichten und Meinungen müssen nicht mit denen des Herausgebers übereinstimmen.

Offene Lehrstellen werden häufiger dem AMS gemeldet, und der Einschaltgrad des AMS wird sich deutlich erhöhen

Für jene Betriebe, die sich (weiterhin) im dualen Ausbildungssystem engagieren, wird die Suche nach Lehrlingen aufwen-

diger. Sie werden deshalb ihre offenen Lehrstellen häufiger als bisher dem AMS melden. Der Einschaltgrad des AMS (als Anteil der Zugänge an gemeldeten offenen Stellen an allen Lehrstellenaufnahmen) wird deutlich ansteigen (von 61,3% im Jahr 2011 auf 71,6% im Jahr 2016). ❖